

## Christi Himmelfahrt 2018

### Der Auftrag Jesu – oder: Wohin geht mein Blick?

---

Liebe Schwestern und Brüder,

nur mal angenommen: Sie hätten wir die Jünger mit Jesus die Zeit in Galiläa erlebt, die Begeisterung für Ihn; Sie hätten die Hoffnungen geteilt, die Menschen auf Ihn hin projizierten; Sie hätten die Passionstage in Jerusalem erlebt, die Kreuzigung, die Hoffungslosigkeit – und dann das Wunder der Auferstehung. Er würde für die leiblichen Augen sichtbar mit Ihnen umgehen, mit uns sprechen – was würden sie Ihn fragen? Was wäre Ihnen wichtig?

- Die Apostelgeschichte erzählt, dass die Jünger vor allem eine Frage umtreibt: „Stellst Du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder her?“ Wird Israel wieder zu seiner alten Größe zurückfinden? Wird Israel wieder so, wie es einmal – zumindest in der nostalgischen Verklärung – einmal war?

Wenn die Jünger an das Reich Gottes denken, von dem Jesus predigt, dann können sie nur nach rückwärts schauen – in eine Zeit, die sie selbst aber nie erlebt haben!

Zurück zur Ausgangsfrage: Was würden Sie Ihn fragen? Ich kann nicht in Ihre Köpfe schauen, aber wenn ich mir nicht wenige Gespräche, Diskussionen und Beratungen in unseren Gremien und Gruppen ins Gedächtnis rufe, dann dreht sich die Thematik doch meist darum: Wie können wir wieder mehr Menschen für unsere Gemeinde, für unsere Gottesdienste gewinnen? Wie bekommen wir es hin, dass unsere Feste wieder die Herrlichkeit ausstrahlen, die sie mal hatten? Wie können wir den spürbaren „Abwärtstrend“ aufhalten?

Wenn wir uns vorstellen, was wir tun, was wir bewegen sollen, wenn wir uns Gottes Hilfe erbitten, dann tun wir das oft mit einem Blick nach hinten – in eine Vergangenheit, die von nicht wenigen auch noch verklärt wird! „Nostalgie“ nennt man

das, das Schwärmen von einer Vergangenheit, die so niemals existierte! Es ist klar, was bei einer solchen Haltung geschieht: Die Gegenwart wird geopfert und die Zukunft kann sich nicht entwickeln!

- Was antwortet Jesus? „Diese Zeiten und Fristen zu erfahren steht euch nicht zu! Aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen – und ihr werdet meine Zeugen sein, in Jerusalem und bis an die Grenzen der Erde!“ (vgl. Apg 1,7f).

Der Blick Jesu, den Er mit den Jüngern teilen will, ist der nach vorne! Nein – auch nicht der Blick nach oben: Das sagen die Engel den Jüngern: Was steht ihr da und schaut zum Himmel empor?“ (Apg 1,11). „Der liebe Gott wird's schon richten!“ So eben nicht!

Mit all dem, was dir geschenkt wird – geh nach vorne und lass dich überraschen. Die Richtung ist klar: Verkünde, bezeuge. Früher nannte man das Mission – aus welchen Gründen auch immer ist dieses Wort in Verruf geraten – schade! Dabei steckt doch in diesem Wort, dass ich „gesendet“ bin! Gesendet von Ihm her, nicht von mir, von unseren Vorlieben her. Von Ihm her – denn Er ist der Retter.

- Vielleicht tun wir uns damit – mit der Mission und dem Blick nach vorne – ja auch deshalb so schwer, weil wir die Schönheit und die kraftvolle Gegenwart Jesu in unserem Leben und in dem unserer Gemeinden nicht mehr erfahren – und klammern uns deshalb an eine verklärte Vergangenheit?!

Christi Himmelfahrt – Er möchte uns den Blick nicht mehr verstellen und uns ermutigen, aus der Gegenwart heraus die Zukunft zu gestalten. Es ist menschlich, Angst zu haben. Die habe ich aber nur, wenn ich meine, dass alles von meiner kleinen Kraft abhängt. Das tut es nicht.

Jesus sagt es ganz klar im Evangelium, was durch die geschieht, die zum Glauben gekommen sind – zum Glauben daran, dass Gott durch sie wirken will und kann.

Möglicherweise müssen wir wieder klein anfangen: Das morgendliche Danken – für den Tag, das Leben; kraft erbitten für die Dinge, die auch mich und uns warten; auch den Mut zu haben, die Schwierigkeiten zu benennen, die Ängste, die Befürchtungen – hilf mir, uns. Mich und uns fragen: Was rät uns das Evangelium in einer solchen oder ähnlichen Situation? „Ich will, Herr, Freund...komm und wirke durch mich!“

Also: wir haben Ostern gefeiert. Wir haben auf Jesus geschaut. Jetzt geht es darum, mit Ihm zu schauen. Darauf, was Ihm wichtig ist. Und das hat Er uns gesagt.

Amen.

## Fürbitten

**Unseren Herrn Jesus Christus, der zum Vater heimgekehrt, immer bei uns ist und für uns eintritt, bitten wir:**

- Lass uns als Deine Kirche davon Zeugnis geben, dass Dir alle Macht im Himmel und auf Erden gegeben ist und dass Du den Lebensweg eines jeden begleiten möchtest.

*(Christus, höre uns – Christus, er höre uns)*

- Wir bitten dich für unsere Kinder und Jugendlichen: Lass sie auch durch ihre Eltern Deine Nähe und Freundschaft erfahren, so dass auch sie es wagen, ihre Zukunft mit Dir zu gestalten.

- Für die Männer, die Väter sind oder es werden; für die, die ihre Vaterrolle nicht annehmen können oder wollen; für die, denen das Fehlen eines Vaters eine Wunde zugefügt hat und für die, deren Väter ihnen Leid zugefügt haben.

- Für die, die uns um das Gebet gebeten haben: Sei ihnen nahe und schenke ihnen die Gewissheit, dass Du sie begleitest und führst.

- Für unsere Verstorbenen: Schenke ihnen die Fülle des Lebens, das Du uns allen verheißen hast.

**So bitten wir Dich, der Du mit dem Vater und dem Geist lebst und wirkst in alle Ewigkeit. Amen.**